

**Kleine Anfrage der Fraktion der SPD****Integration ukrainischer Geflüchteter in den bremischen Arbeitsmarkt**

Laut Aussagen der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport lag die Zahl der Geflüchteten aus der Ukraine in der Stadt Bremen Anfang April 2022 bei rund 5 250. Für Bremerhaven lag die Zahl bei rund 1 350. Abgesehen von Punkten, wie der Bereitstellung einer sicheren Unterkunft, ist der Zugang zum Arbeitsmarkt ein wichtiger Faktor, um die soziale Teilhabe in Bremen und Bremerhaven zu ermöglichen.

Hierfür ist es wichtig, dass der Aufenthaltsstatus geklärt ist, sodass Betroffene (und gegebenenfalls auch Unternehmen) langfristige und nachhaltige Investitionen in die (Aus-)Bildung und Qualifizierung von Beschäftigten unternehmen können. Daran anknüpfend ist die Grundlage für die Aufnahme einer Beschäftigung, dass die Geflüchteten aus der Ukraine eine Arbeit aufnehmen können und nach einer Phase des Ankommens intensiv unterstützt werden, um ihnen den Weg in die Bremer beziehungsweise Bremerhavener Gesellschaft zu eröffnen. Dafür ist es wichtig, dass die Geflüchteten aus der Ukraine, sobald sie dazu in der Lage sind, früh mit ihrem ersten Sprachkurs beginnen können. Das wird sich ebenfalls positiv auf ihre Arbeitsmarktintegration auswirken.

Denn ein Schlüssel, damit Menschen den Zugang auf dem Arbeitsmarkt finden, ist die Vermittlung der deutschen Sprache, vor allem in Form von berufs- und fachspezifischen Deutschsprachkursen und Deutschintensivkursen. Verschiedenen Studien zufolge (siehe unter anderem Brücker, Kosyakova und Schuss (2020)), geht die Teilnahme an den berufsspezifischen Sprachkursen und Arbeitsmarktprogrammen mit Sprachförderung mit einer verbesserten Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten einher. Daher wird die Integration in die angestammten Berufe vor allem über fachsprachliche Kenntnisse beziehungsweise die Vermittlung dieser Kenntnisse gelingen. Dies setzt auch voraus, dass die Menschen bei ihren Ambitionen begleitet werden, um zu vermeiden, dass Kenntnisse und Fähigkeiten und somit Integrationschancen verloren gehen.

Weiterhin ist eine Schlüsselfrage für eine gelungene Arbeitsmarktintegration und eine qualifikationsgerechte Entlohnung, inwiefern die Qualifikationen der Geflüchteten anerkannt werden. So steigert die Anerkennung beruflicher Abschlüsse die Beschäftigungschancen von Migrant:innen im Durchschnitt langfristig um 25 Prozentpunkte und ihre Verdienste um 20 Prozent (siehe Brücker et al. [2021]). Die Anerkennung der Qualifikationen ist allerdings mitunter schwierig. Die Menschen aus der Ukraine haben ihre Qualifikationen in einem unterschiedlichen Ausbildungssystem erlangt. So bestehen die Probleme, dass einige Berufe kein deutsches Äquivalent finden oder Berufsabschlüsse, die in der Ukraine ein Hochschulstudium voraussetzen, in Deutschland im Rahmen einer dualen oder schulischen Ausbildung erworben werden. Auf der anderen Seite beantragen laut Brücker et al. (2021) nur wenige Geflüchtete die Anerkennung ihrer Qualifikationen, wodurch besondere Beratung in diesem Falle notwendig ist. Gegebenenfalls sind Anerkennungslehrgänge und -prüfungen erforderlich. Dies setzt neben der Beratung zu den Angeboten häufig auch eine Unterstützung bei der Prüfungsvorbereitung voraus, die von öffentlicher Seite

unterstützt und koordiniert werden sollte. Andernfalls droht auch hier, dass Geflüchtete an der Anerkennungsprüfung scheitern und sich damit Integrationschancen verschlechtern. Die Antwort des Senats auf die Große Anfrage der Fraktion der SPD „Zur aktuellen Beschäftigungssituation und Lage der Beschäftigten im Land Bremen“ machte Angaben zu verschiedenen Vorbereitungslehrgänge in den Pflegeberufen. Gleichsam bieten der Bremer und Bremerhavener Arbeitsmarkt viele offene Stellen, die Geflüchteten aus der Ukraine eine potenzielle Beschäftigung bieten. So fanden sich in der letzten Engpassanalyse für die Arbeitsmarktregion Niedersachsen/Bremen (Jahr: 2020) vor allem Pflege-, Handwerks- und medizinische Berufe, wie Altenpflege, Krankenpflege, Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Tiefbau. Zudem werden pädagogische Berufe in der wiederkehrend als (potenzielle) Engpassberufe bezeichnet.

Die Geflüchteten aus der Ukraine sind vor allem Frauen und Kinder. Die nachhaltige gesellschaftliche und arbeitsmarktbezogene Integration von Frauen wird besonders durch die Integration von Kindern und Jugendlichen in das Bildungs- und Betreuungssystem beeinflusst. So legen verschiedene Studien des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung nahe, dass die geringere Sprachkursteilnahme und Arbeitsmarktpartizipation von geflüchteten Frauen vor allem bei Frauen mit (Klein-)Kindern im Haushalt ausgeprägt ist. Für die Kursteilnahme von geflüchteten Frauen müssen deshalb vor allem Betreuungsangebote für Kinder, gerade im jüngeren Alter, geschaffen werden. Dies hilft nicht nur Eltern, sondern auch den Kindern selbst bei der Integration.

Daher fragen wir den Senat:

1. Erhalten alle Geflüchteten aus der Ukraine eine Arbeitserlaubnis, auch die, die nicht im Besitz der ukrainischen Staatsbürgerschaft sind? Wie werden die Ankommenden aus der Ukraine (geflüchtete Staatsbürger und aus Drittstaaten) darüber informiert und beraten? Wie viele Arbeitserlaubnisse wurden zum 30. April 2022 ausgestellt?
2. Werden die Qualifikationen der Geflüchteten bereits erhoben? Wo geschieht dies, und welche Erhebungen liegen bereits vor?
3. Welche Maßnahmen sind geplant, um Menschen aus der Ukraine schnell in den Arbeitsmarkt zu integrieren?
4. Welche Betreuungs- und Bildungsangebote stehen für Kinder und Jugendliche bereit? Wie sehr sind die Betreuungskapazitäten für Kinder im Vorschulalter (Stichtag: 30. April 2022) ausgelastet? Wie viele weitere Plätze sind geplant?
5. Wie werden Geflüchtete in die Arbeitsvermittlung aufgenommen und/oder über Möglichkeiten der Arbeitsvermittlung beraten? Welche Erfahrungen bestehen bisher? Wird ein eigener Fachdienst erwogen?
6. Welche Sprachprogramme und -kurse werden für Fachkräfte aus der Ukraine angeboten, und welche werden geplant, differenziert nach allgemeinen Sprachkursen und Fachsprachkursen?
7. Wie werden die Geflüchteten über die Möglichkeiten zur Anerkennung ihrer Berufsabschlüsse informiert und unterstützt? Welche Qualifizierungsmaßnahmen, hier vor allem Anpassungslehrgänge, werden für Menschen aus der Ukraine angeboten, deren Berufsabschlüsse nicht anerkannt sind, und welche sollen zukünftig angeboten werden? Welche Vorbereitungskurse auf Anerkennungsprüfungen werden durchgeführt oder sind geplant?
8. Wie laufen die Anerkennungsverfahren in den medizinischen, pflegerischen und im pädagogischen Bereich ab? Von wie vielen Geflüchteten konnten bislang die medizinischen, pflegerischen und pädagogischen Berufsabschlüsse erfasst werden?

9. Wie laufen die Anerkennungsverfahren in Handwerksberufen ab? Von wie vielen Geflüchteten konnten bislang die handwerklichen Berufsabschlüsse erfasst werden?
10. Wie werden Jugendliche, die in der Ukraine eine Ausbildung begonnen haben, in das deutsche Ausbildungssystem (zum Beispiel berufliche Ausbildung, Hochschulstudium etc.) integriert?
11. Wie werden ukrainische Schulabschlüsse, die dieses Schuljahr erlangt werden, anerkannt?

Jasmina Heritani, Birgitt Pfeiffer, Gönül Bredehorst, Petra Krümpfer,  
Valentina Tichel, Mustafa Güngör und Fraktion der SPD